

RETTUNGS DIENST

RETTUNGSDIENST

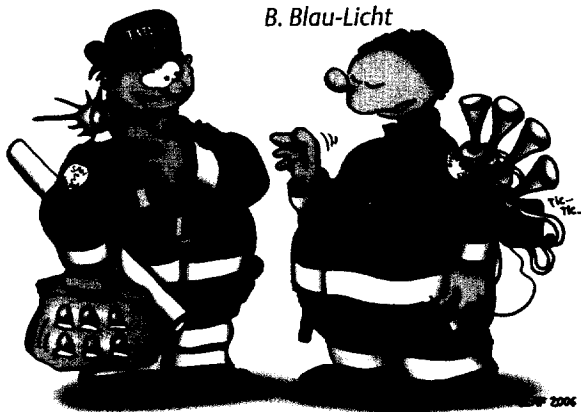
14 Traumatologische Notfälle: Möglichkeiten und Grenzen der Versorgung durch First Responder

Mit der Einführung von First-Responder-Systemen konnte die Rettungskette um ein zusätzliches Glied erweitert werden. Traditionell sind diese Gliederungen mit der Frühdefibrillation eng verknüpft, was sich durch erfolgreiche AED-Einsätze zeigt. Bundesweite Projekte wie beispielsweise der „Kampf gegen den plötzlichen Herztod“ haben die Ausweitung und Neueinrichtung von First-Responder-Systemen sicherlich nachhaltig begünstigt. Unser Beitrag beleuchtet die Frage, inwieweit First Responder ihre Möglichkeiten im Rahmen des traumatologischen Notfalls zur Anwendung bringen können.

J. Oberkinkhaus

22 Von Polyträumen und Laringuskopen: Bernd Blau-Licht berichtet von einem Ausflug

B. Blau-Licht



Titelfotos:
R. Schnelle,
J. Oberkinkhaus,
M. Leitner, F. Kühl

FORTBILDUNG

24 Zur Positionierung von EKG-Elektroden im Einsatz

Die Ableitung eines 12-Kanal-EKG gehört immer häufiger zum Standard bei der präklinischen Versorgung von Notfallpatienten. Zudem haben viele RTW-Besatzungen die bislang bestehende Scheu vor dieser Technik mittlerweile verloren. Die Auswertung des EKG wird im Regelfall vom Notarzt oder von seinem Kollegen in der Klinik vorgenommen, so dass sich das Aufgabenfeld der RTW-Besatzung auf die Sicherung der korrekten EKG-Aufzeichnung sowie auf die richtige Beschriftung beschränkt. Dass die richtige Ableitungstechnik dabei von großer Bedeutung ist, zeigt unser Beitrag anhand einzelner Beispiele.

R. Schnelle



28 Vorhandene Optionen nutzen: Präklinisches Monitoring bei Narkose

Neben der frühen und orientierenden Blickdiagnostik stehen im Notfalleinsatz ergänzend diverse apparative Monitoring-Möglichkeiten zur Verfügung. Unser Beitrag nimmt die Einsatzbereiche des präklinischen Monitorings bei der Narkose unter die Lupe.

P. Knacke, P. Saur

FORTBILDUNG

32 Pulsoxymetrie: Sinnvolle Ergänzung zur Kapnographie

Mit der Pulsoxymetrie steht für die Überwachung der Sauerstoffsättigung des Blutes ein etabliertes Verfahren zur Verfügung, das speziell in der Notfallmedizin der früher häufig erfolgten Beurteilung des Gasaustausches ausschließlich anhand sehr unsicherer klinischer Parameter weit überlegen ist.

S.H. Hagelberg, H. Gehring

36 Zur Bedeutung des Bodychecks beim traumatologischen Notfall

Der Body- oder Basischeck gilt als etablierte Untersuchungsmethode im Rahmen des traumatologischen Notfalls. Seine adäquate Durchführung kostet den Anwender jedoch einige Zeit, die allerdings speziell beim traumatologischen Notfall kostbar ist und nicht mit der Suche nach Bagatellverletzungen vertan werden darf.

U. Atzbach

40 Alte Droge macht neue Karriere: Crystal ist (wieder) da

M. Bastigkeit

43 Präklinische Sonographie bei Trauma: Diagnostik zur Optimierung der Akutversorgung

F. Brenner, N. Nieuwkamp, T. Kirschning, R. Breitzkreutz, F. Walcher

48 Prüfen Sie Ihr Fachwissen: Die bunte „Sommermischung“

Th. Semmel